

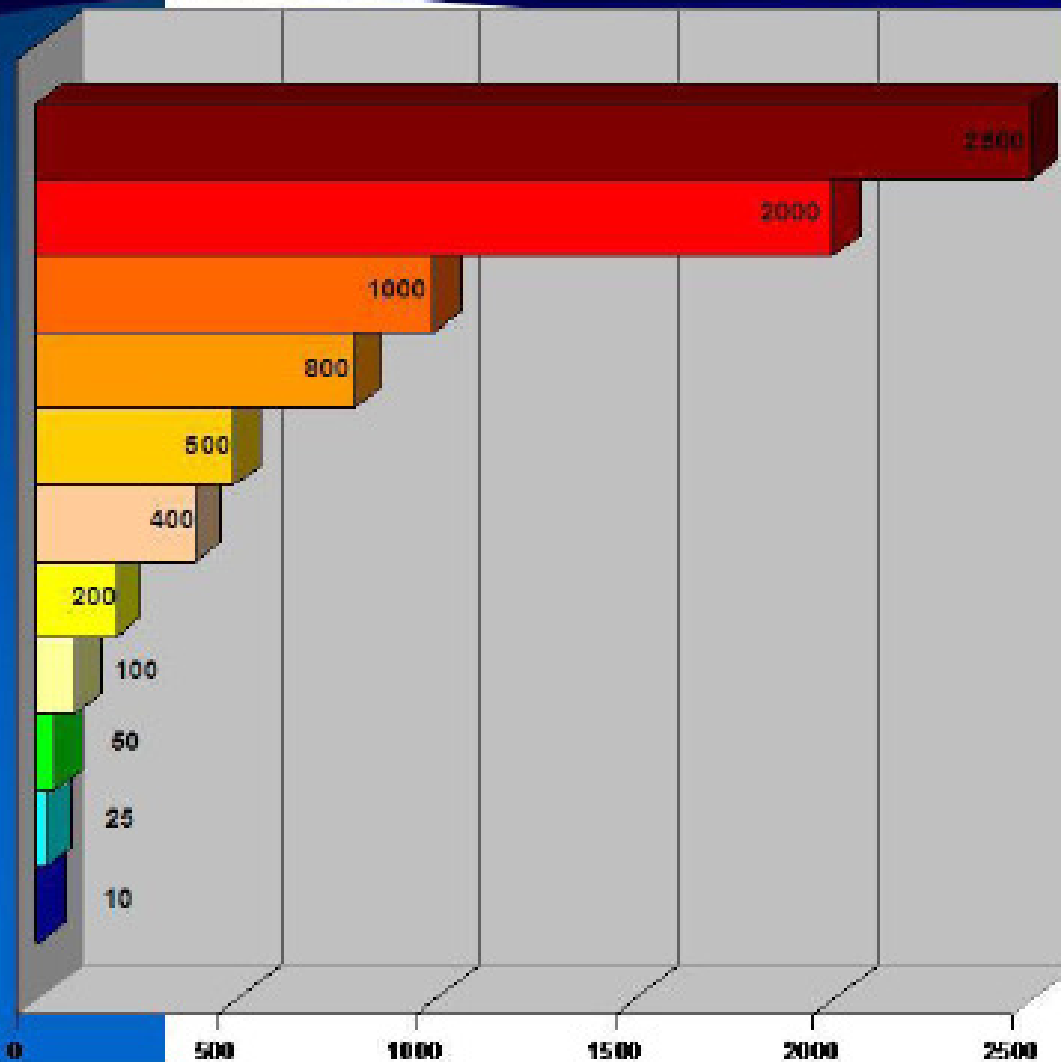
Weserversalzung – Alternativen



WEG DES SALZES



Chloridwerte im Vergleich (in mg/l)



- Derzeitiger Grenzwert Werra
- Beeinträchtigung autochthoner Arten
- deutlicher Salzgeschmack
- LAWA-Güteklasse III/IV
- biologische Störungsschwelle
- LAWA-Güteklasse III
- LAWA-Güteklasse II-III
- LAWA-Güteklasse II
- LAWA-Güteklasse I-II
- LAWA-Güteklasse I
- Durchschnittswert in Flüssen Mitteleuropas

Historische Situation Werraversalzung

- Salzeinleitungen seit 1900
- Gefährdung der Trinkwasserversorgung (Bremen 1912), erste Grenzwerte 1913
- Ab 1942 GW 2.500 mg Cl-/l
- Grenzwert war nicht ökologisch begründet

**Der Generaldirektor für Wasser und Energie in Berlin
an das Regierungspräsidium Kassel am 26. 7. 1943:**

**„Aus den ... vorgetragenen Gründen will ich meine
grundsätzlichen Bedenken gegen eine vorübergehend
stärkere Belastung der Weser und ihrer Zuflüsse mit
Kaliabwässern zurückstellen ...**

**Ich setze dabei voraus, dass die ... Massnahmen ...
längstens für die Dauer des Krieges getroffen werden
und nach Wiederkehr normaler Verhältnisse wieder
aufgehoben werden.“**

- **Salzeinleitungen verringert**
- **Europas höchste genehmigte GW**
- **GW noch immer wie 1942: 2.500 mg Cl-/l**
- **Einleitungsmanagement, aber positive Effekte erst in der Weser**
- **GW seit 1999 jedes Jahr überschritten**
- **Werra-Biozönose stark geschädigt**

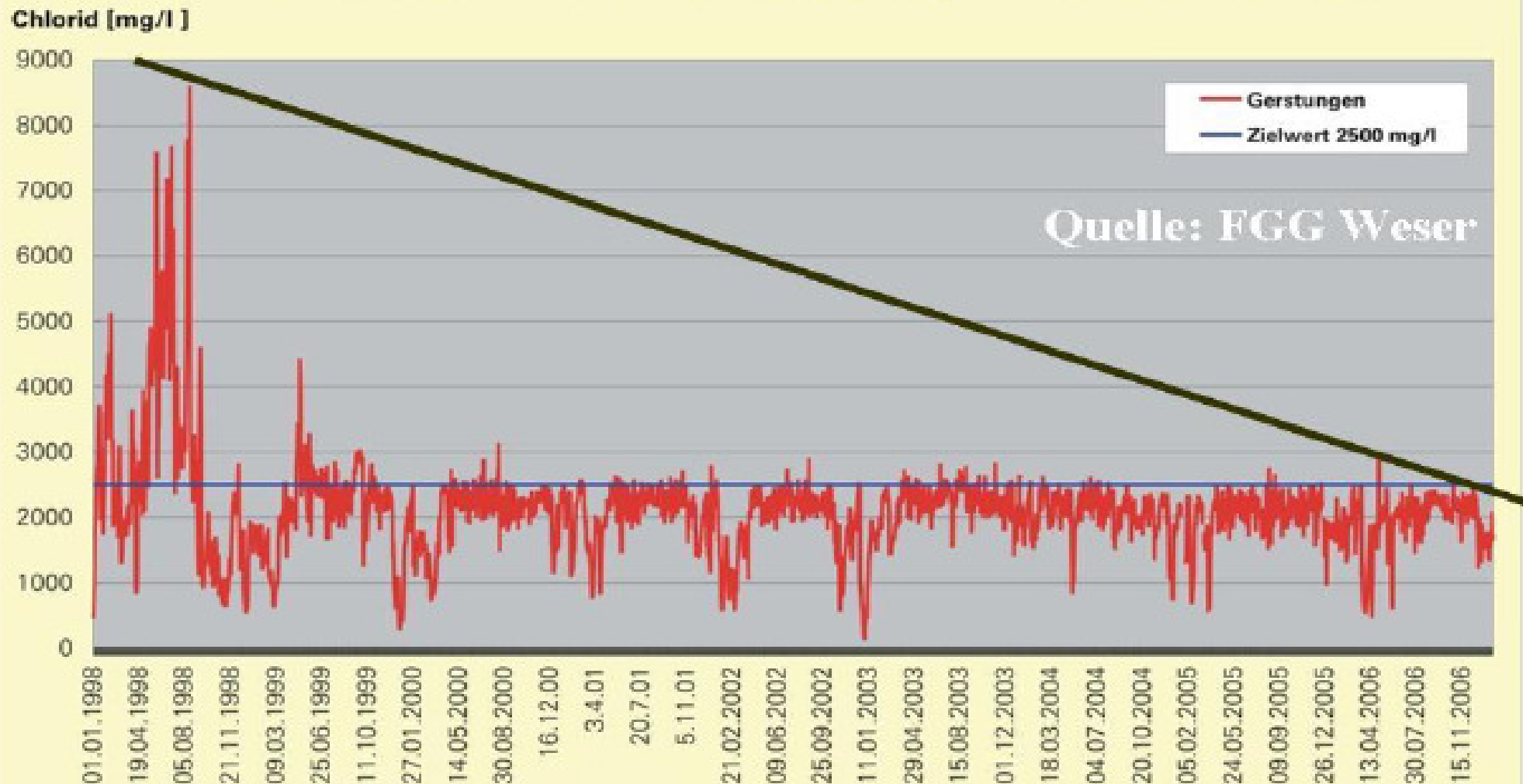


Ausblick

Verlauf Chloridkonzentration



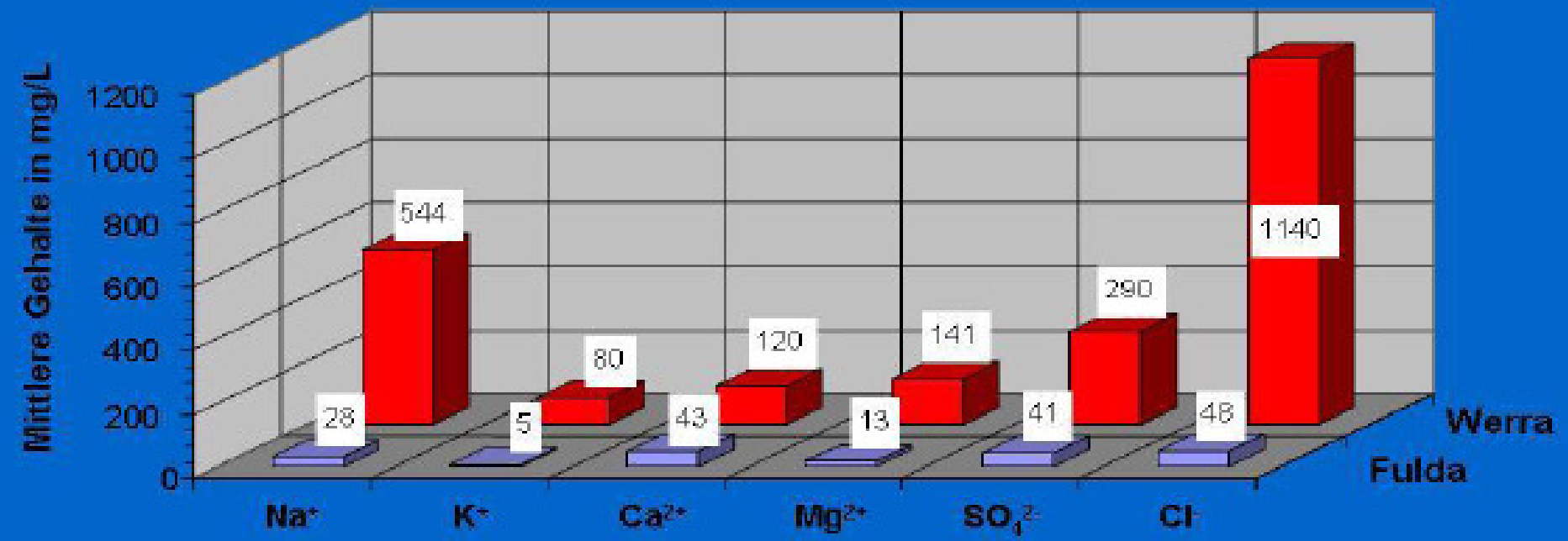
Verlauf der Chlorid-Konzentration bei Gerstungen / Werra (Tagesmittelwerte)



II. Inhalt und rechtliche Einordnung der Salzabwasserfracht

- **Hauptinhaltsstoff:** Chlorid (vor allem aus NaCl)
- **Weitere Inhaltsstoffe:**
 - Kalium- und Magnesiumchlorid
 - Hilfsstoffe: Salicylsäure; Fettsäuren; Praestabilitöl
- **Darüber hinaus in Spuren nachweisbar:**
 - Cadmium (-verbindungen); Blei (-verbindungen), Nickel (-verbindungen), Arsen, Zink, Kupfer, Molybdän, Kobalt

Salzgehalte in Werra und Fulda Daten der Jahre 2001-2003

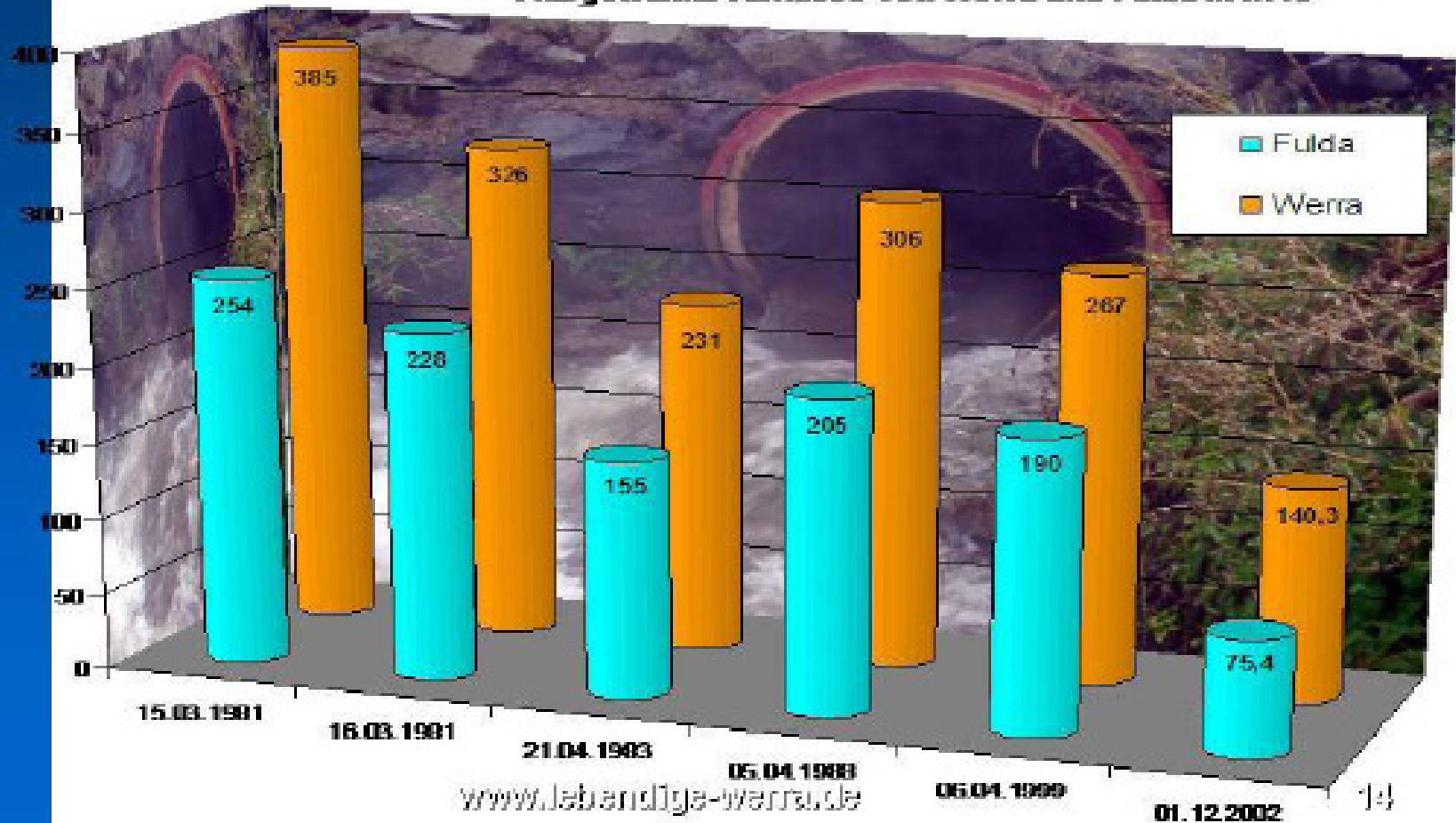


| Verhältnis Werra/Fulda | Na ⁺ | K ⁺ | Ca ²⁺ | Mg ²⁺ | SO ₄ ²⁻ | Cl ⁻ |
|------------------------|-----------------|----------------|------------------|------------------|-------------------------------|-----------------|
| | 19 / 1 | 16 / 1 | 3 / 1 | 11 / 1 | 7 / 1 | 24 / 1 |

El. Leitfähigkeit (µS/cm)
 Fulda: 468
 Werra: 4430 **Verhältnis Werra/Fulda 9/1**
 nach Daten aus HLUG (2004)

Ist die Weser betroffen?

Ausgewählte Abflüsse von Werra und Fulda in m³/s



Ca. 34 Fischarten in der Werra:

Aal, Schmerle, Steinbeisser, Schlammpeitzger, Groppe, Güster, Brachsen, Schneider, Ukelei, Barbe, Karausche, Nase, Karpfen, Gründling, Döbel, Hasel, Elritze, Rotaugen, Rotfeder, Schleie, Zährte, Hecht, Quappe, Dreistachliger Stichling, Kaulbarsch, Flussbarsch, Lachs, Bachforelle, Meerforelle, Äsche, Stör und die Rundmäuler Bach- Fluss- und Meerneunauge.

Quellen: Hübner 2002, HYS 2004, Adam&Schwevers 2005

Fischfauna untere Werra Situation heute

Aal, Äsche, Bachforelle, Barbe,
Barsch, Döbel, Elritze, Giebel,
Groppe, Gründling, Güster, Hasel,
Hecht, Karpfen, Plötze, Rotfeder,
Schleie, Stichling, Zander

Abundanzen stark gestört

Fischdichte sehr gering; 6,2 kg/km
statt sonst 50-150 kg

(Quelle: Adam & Schwevers, 2005)

19 Fischarten
Rückgang um
44 %

Fischmasse:
Rückgang
um über 90 %

Darmalge
Enteromorpha intestinalis
eine Brackwasseralge
im Frühjahr massenhaft



Potamopyrgus antipodarum

Getigter Flohkrebs
Gammarus tigrinus

1957 in der Werra ausgesetzt
(ca. 1000 Exemplare)
inzwischen massenhaft



Inhaltsstoffe in festen / flüssigen Produktionsrückständen



Aufbereitungshilfsstoffe Werk Werra

Einfuhr

Ausfuhr

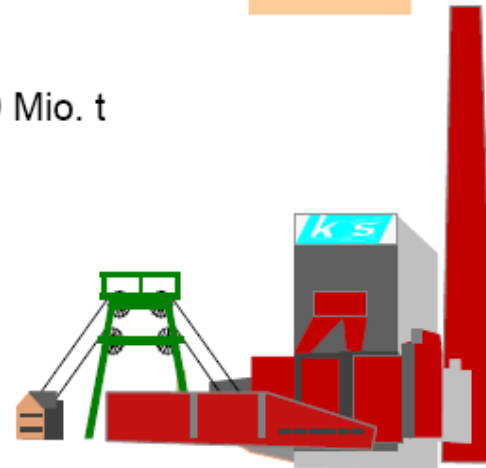
2007

Rohsalz

20,9 Mio. t

Wasser

Hilfsstoffe



Berechnete Konzentrationen Werra (mg/l)*):

| | |
|---------------------------|------|
| **) Carbonsäuren | 0,40 |
| Fettsäure | 0,01 |
| **) Alkohole und Sonstige | 0,21 |
| Summe | 0,62 |

Produkte

Rückstand

Abwasser

13,3 Mio. m³

Versenkung

6,0 Mio. m³

Einleitung

7,3 Mio. m³

| | |
|---------------------------|--------|
| **) Carbonsäuren | = 100% |
| Fettsäure | = 10% |
| **) Alkohole und Sonstige | = 100% |

Abw. NE

in Werra

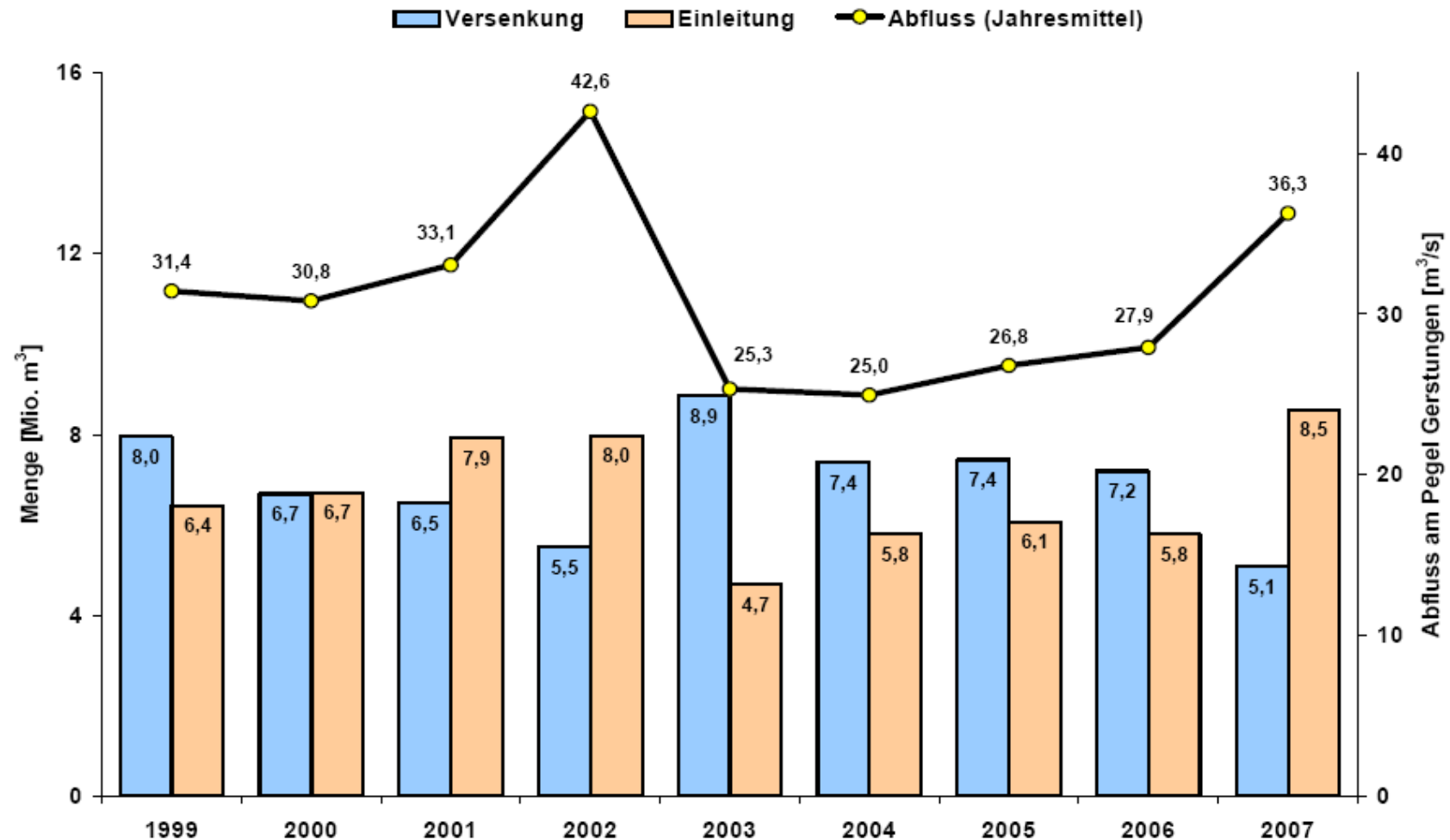
*) bei mittlerem Abfluss am Pegel Gerstungen

**) Konservative Betrachtung

Einleitung in Werra und Ulster



Einleitung und Versenkung (1999 - 2007)



Neben der Höhe des mittleren Abflusses spielt auch die Verteilung der täglichen Abflussverhältnisse für das Verhältnis von Einleitung zu Versenkung eine entscheidende Rolle.

| <u>Wasserführung Werra</u> | <u>Einleitung</u> | <u>Versenkung</u> |
|---------------------------------------|---|-------------------|
| Sehr niedrig (< 10 m ³ /s) | 0 | Alles |
| Normal (10 – 40 m ³ /s) | weiche Abwässer | harte Abwässer |
| Hoch (40 – 50 m ³ /s) | Alles | 0 |
| Sehr hoch (> 50 m ³ /s) | Alles + Rückförderung aus Plattendolomit | 0 |
| Grenzwerte: | 2.500 mg/l Cl ⁻ 90°dH | |

Einleitung in Werra und Ulster



Basis für die Festlegung der Grenzwerte in Gerstungen

Pegel Hemelingen
(Bremen)

350 mg Cl/l,
23 °dH

Pegel Gerstungen

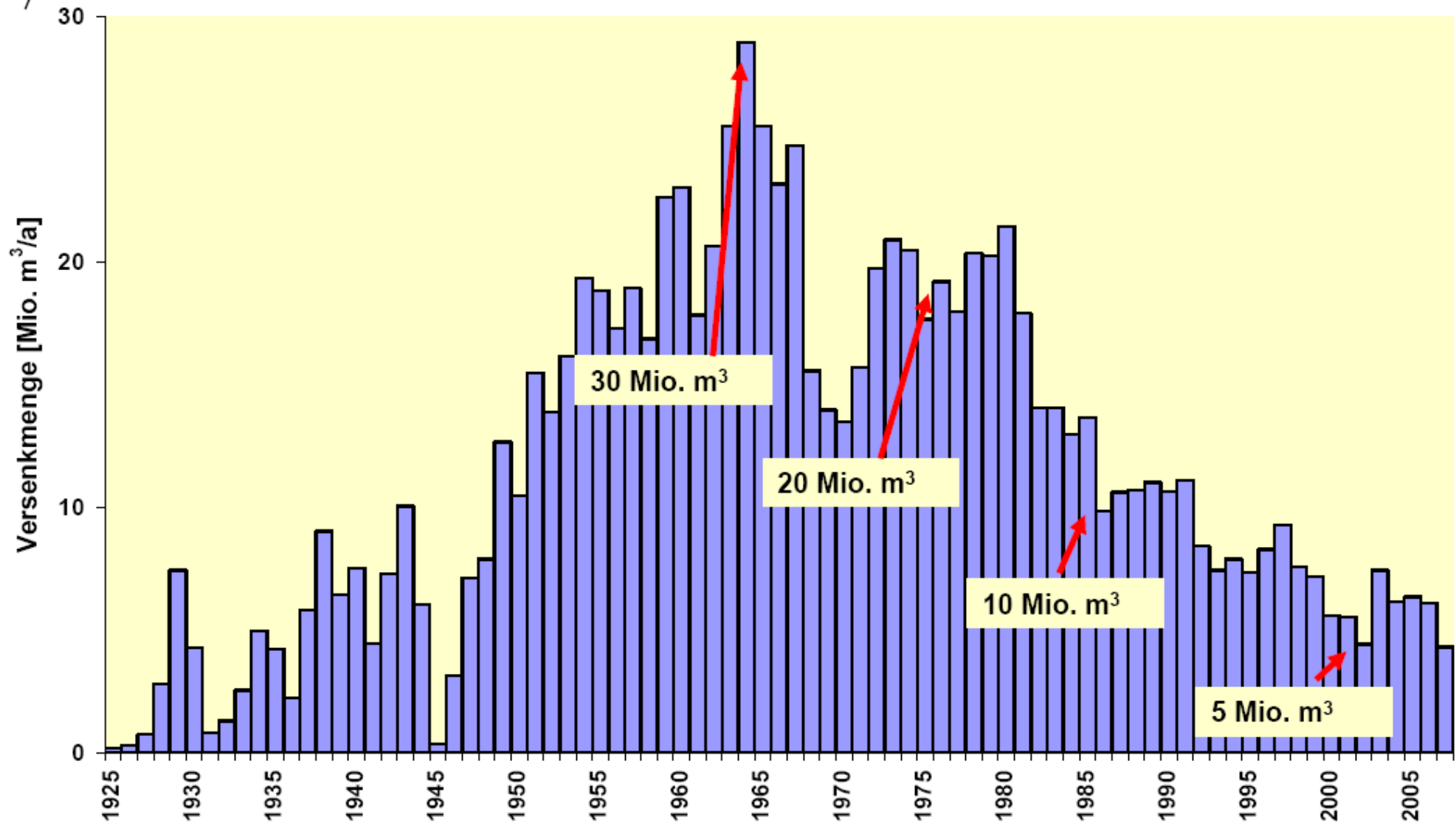
2.500 mg Cl/l, 90 °dH



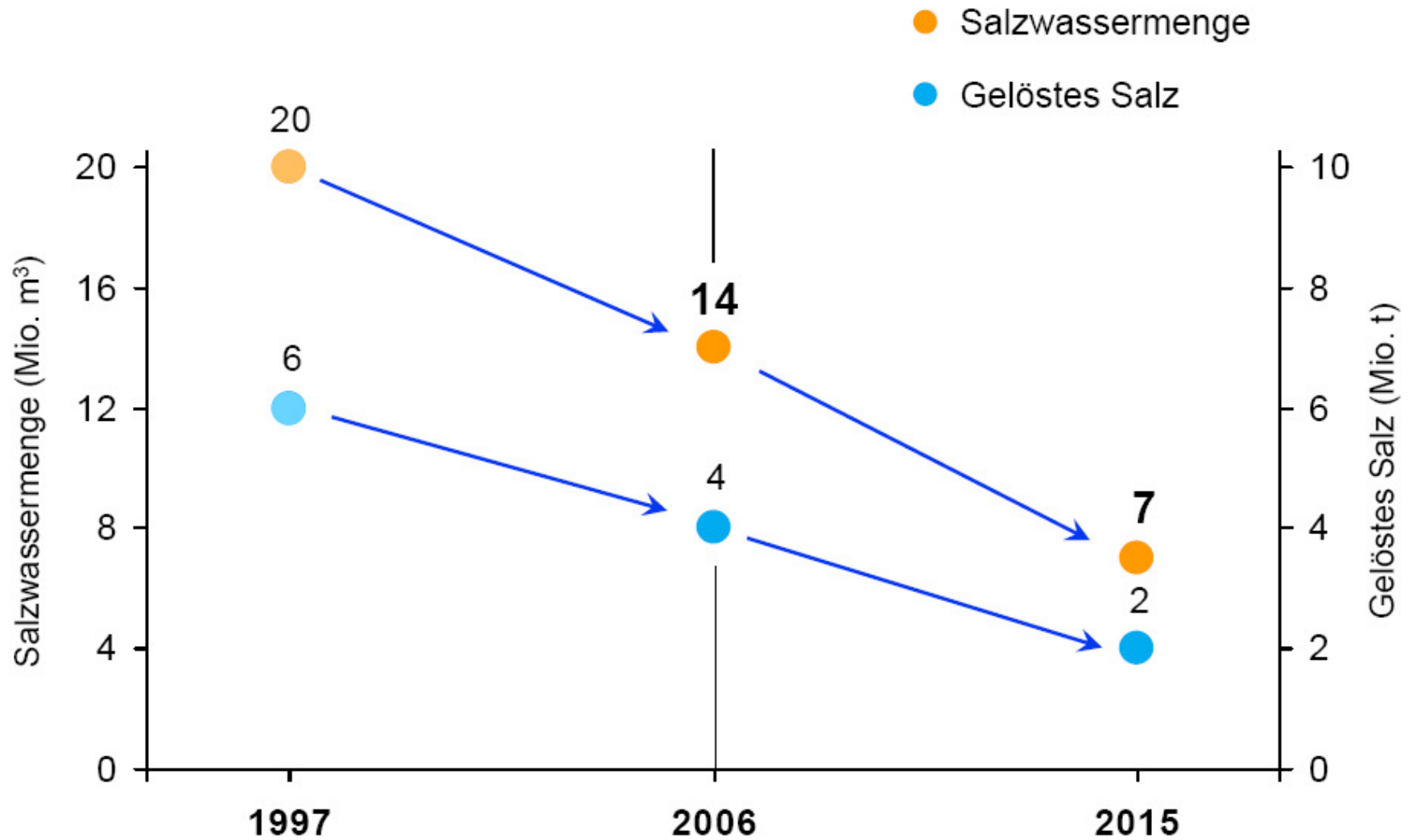
Versenkung in den Plattendolomit



Versenkungen Hessen und Thüringen 1925 - 2007

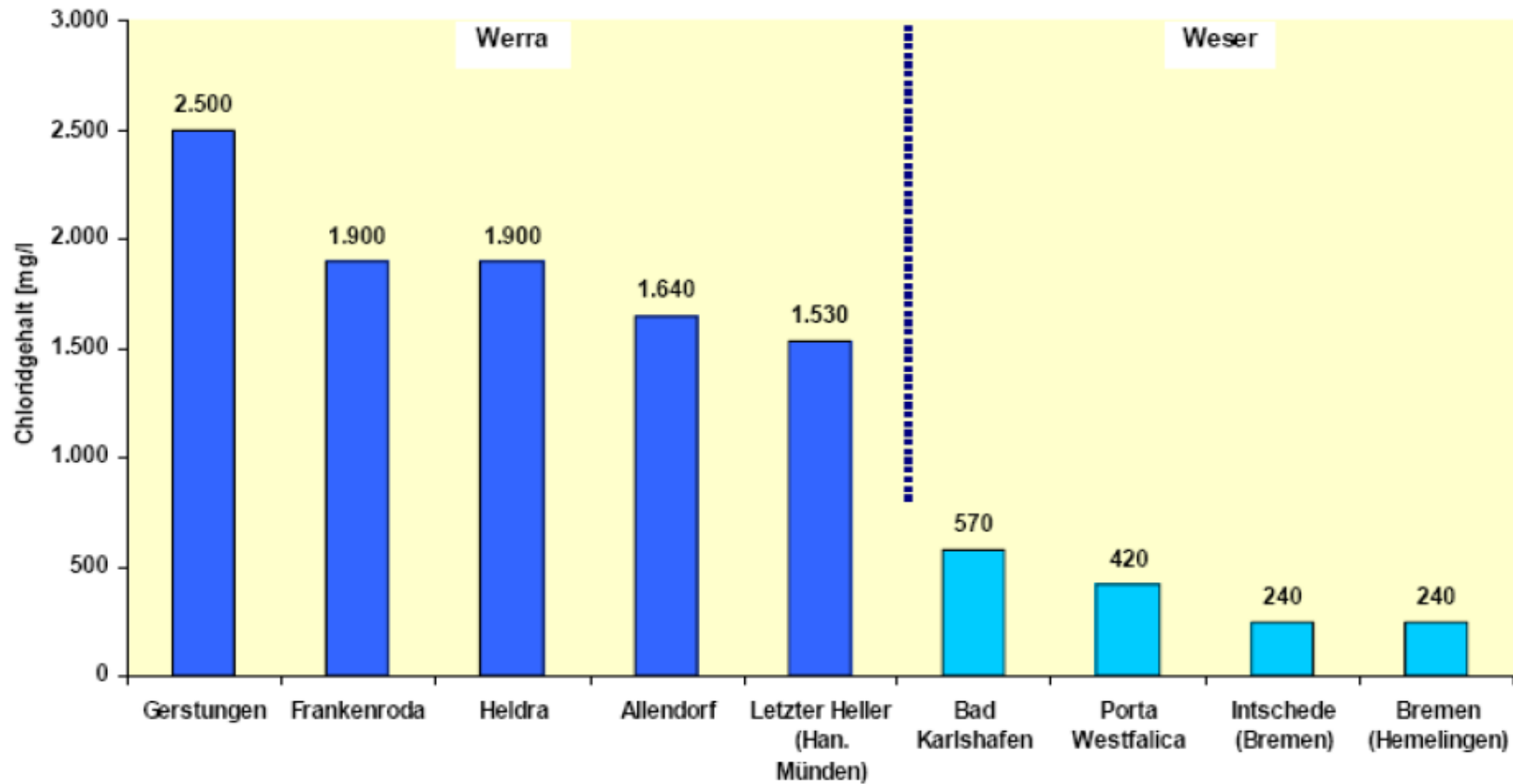


Halbierung des Salzwasseranfalls bis 2015



Funktionsweise der Salzlaststeuerung

Chloridgehalt flussabwärts Werra/Weser



Anmerkung: rechnerische Betrachtung über Verdünnungsfaktoren

Runder Tisch 2008-2010 - Alternativen

2007/2008: Antrag Pipeline von K+S an die Werra

2008: Runder Tisch eingerichtet, Zurückstellung der Pipeline bis dahin LKW-Fahren an die Werra

2008-2010: Prüfung von Alternativen mit Dutzenden Fachgutachten

Trassenverlauf Rohrfernleitung Gesamtübersicht



Variante 1: Weser

- 1A: Würgassen (Diemel)
- 1B: Petershagen (Werre)
- 1C: Langwedel (Aller)

Variante 2: Nordsee

- 2A: Wilhelmshaven
- 2B: nördl. Mellum

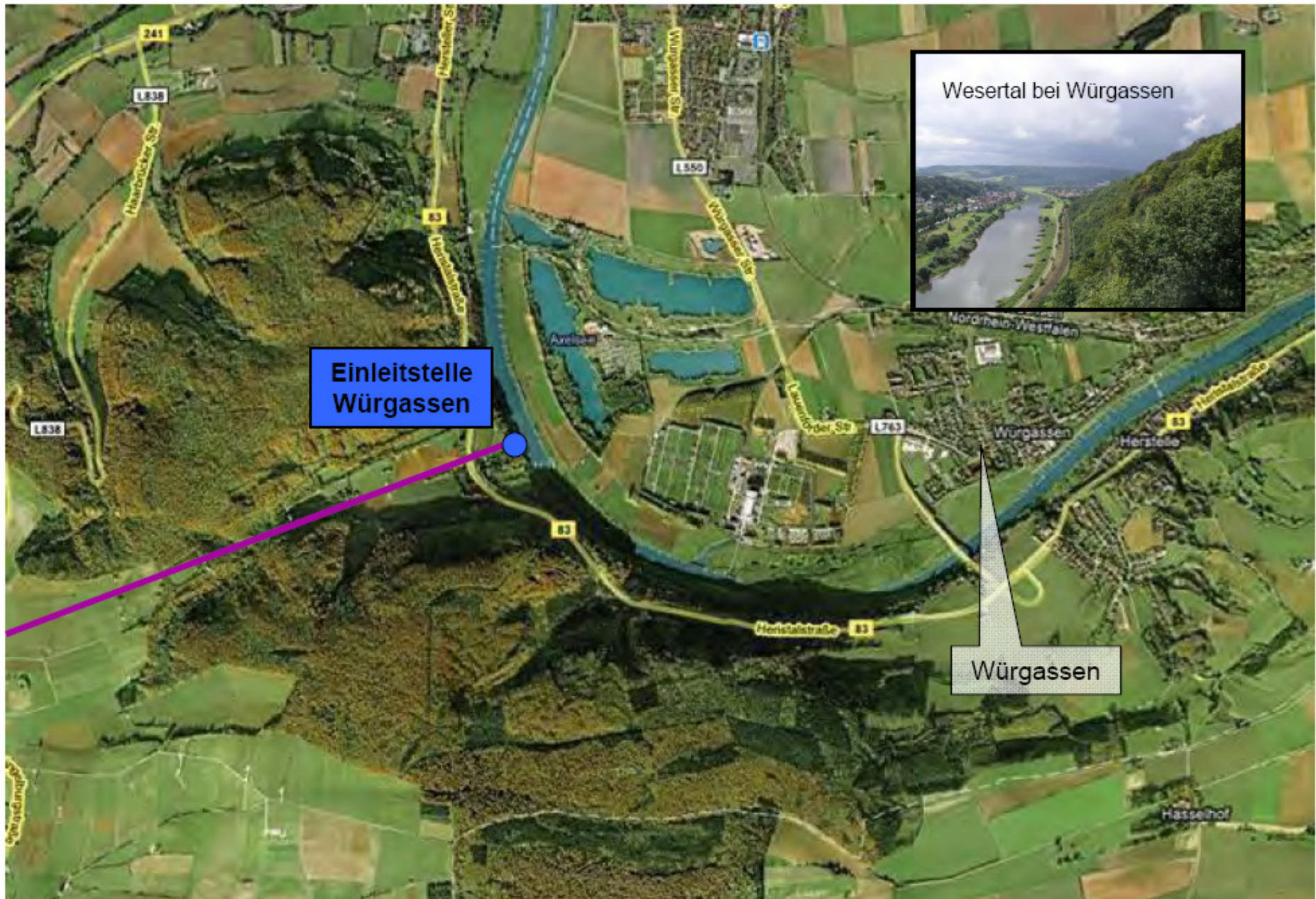
Alle Trassen beginnen am gleichen
Startpunkt. ●

Wesertrasse



| Technische Parameter | Lösungsmöglichkeit 1 Wesertrasse |
|---|--|
| Leitungslänge | 151 km |
| Betroffene Bundesländer (Durchfahrungslänge in km) | |
| Hessen | 124 |
| Nordrhein-Westfalen | 27 |
| Niedersachsen | 0 |
| Anzahl betroffener Landkreise | 4 |
| Rohrdurchmesser | ca. DN 1000 |
| Schutzstreifen | 10,0 m (5,0 m beidseits der Achse) |
| Erdüberdeckung | 1,0 m |
| Regelarbeitsstreifen (Bauphase) | ca. 20 m |
| Eingeschränkter Arbeitsstreifen (z. B. im Wald) | ca. 15 m |
| Nebenbauwerke | Pumpstationen, Entlüftungsstationen, Molchstationen, Schieberstationen, ca. alle 12 – 20 km Ggf. Zwischen- und Scheitelbecken Auslaufbauwerk |

Trassenverlauf 1A: Einleitstelle „Würgassen“ Satellitenansicht



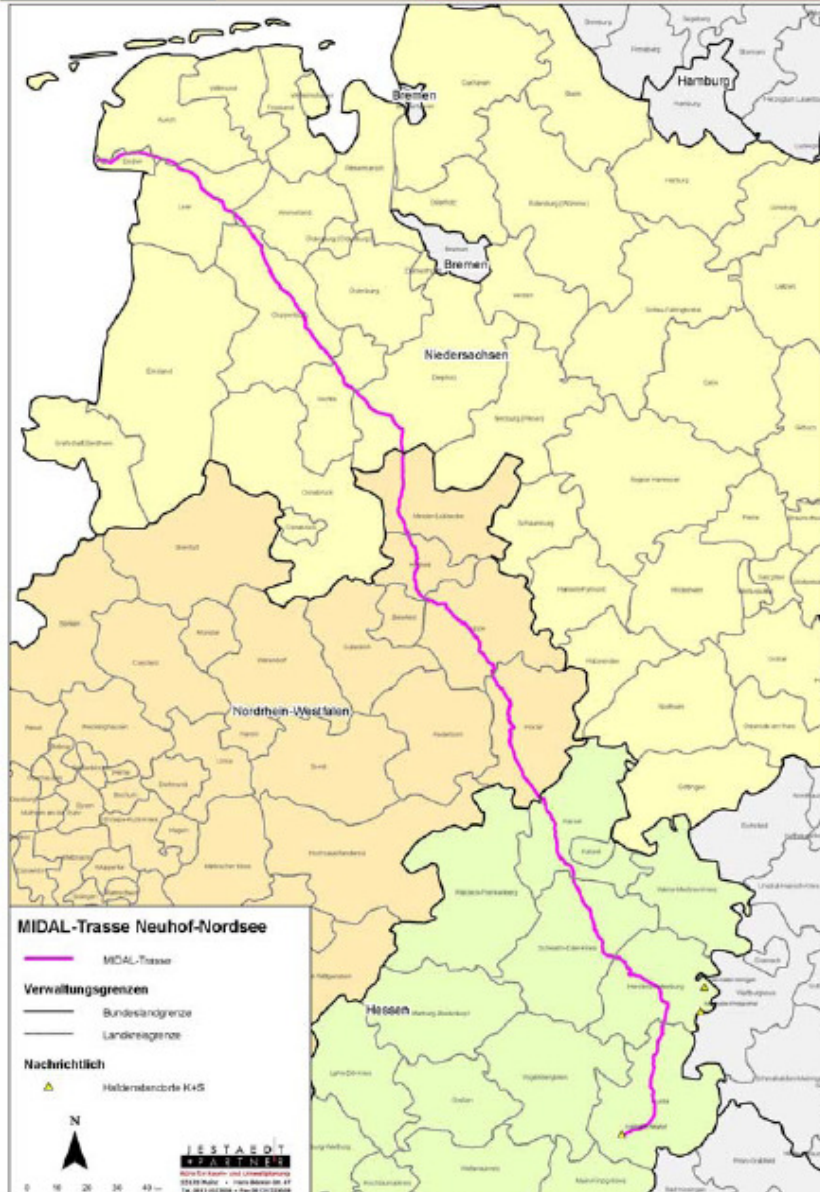
- **Phase 1: Darstellung der grundsätzlichen technischen Machbarkeit einer Rohrfernleitung zur Ableitung der bei K+S anfallenden Soleabwässer**
 - 7 Mio. m³/a kontinuierlich anfallendes Soleabwasser sind abzuleiten
 - Wesertrasse (Variante 1): Rohrkapazität für 20 Mio. m³/a
 - Nordseetrasse (Variante 2): Rohrkapazität für 10 Mio. m³/a
- **Prüfung hinsichtlich:**
 - Ökologie (Öko-Institut e.V.)
 - Genehmigungsrecht (Prof. Köck)
 - Hydrologie (Sydro Consult GmbH)
 - Raumordnung (Büro Jestaedt + Partner)
 - **Technik (InfraServ GmbH & Co Gendorf KG)**
 - **Kosten (InfraServ GmbH & Co Gendorf KG)**
- **Phase 2: Weitere Ausarbeitung der Machbarkeitsstudie**

Merkmale der vorgesehenen Rohrfernleitungsanlage I

| Technische Parameter | Lösungsmöglichkeit 1 Wesertrasse | Lösungsmöglichkeit 2 Nordseetrasse |
|---|--|--|
| Transportmedium | Salzabwasser | Salzabwasser |
| Wassergefährdungsklasse | WGK 1 | WGK 1 |
| Leitungslänge | 151 km | 422 km |
| Rohrdimensionierung (Leistungsfähigkeit für jährliche Salzabwassereinleitung) | ca. 20.000.000 m ³ | ca. 8.000.000 - 9.000.000 m ³ |
| Salzabwassermenge | 7.000.000 m ³ | 7.000.000 m ³ |
| Rohrdurchmesser | ca. DN 1000 | ca. DN 600 |
| Betriebsdruck | ca. 10 – 45 bar | ca. 10 – 45 bar |
| Produktrohr | kunststoffummanteltes Stahlrohr, innen Ausmauerung mit Schmelzbasalt | kunststoffummanteltes Stahlrohr, innen Ausmauerung mit Schmelzbasalt |
| Schutzstreifen | 10,0 m (5,0 m beiderseits der Achse) | 10,0 m (5,0 m beiderseits der Achse) |
| Erdüberdeckung | 1,0 m | 1,0 m |
| Regelarbeitsstreifen (Bauphase) | ca. 20 m | ca. 20 m |
| Eingeschränkter Arbeitsstreifen (z. B. im Wald) | ca. 15 m | ca. 15 m |
| Nebenbauwerke | Pumpstationen, Entlüftungsstationen, Molchstationen, Schieberabsperrstationen, ca. alle 12 – 20 km ggfs. Zwischen- und Scheitelbecken Auslaufbauwerk | Pumpstationen, Entlüftungsstationen, Molchstationen, Schieberabsperrstationen, ca. alle 12 – 20 km ggfs. Zwischen- und Scheitelbecken Auslaufbauwerk |

- Keine Vorhabendaten
- Planungsunterlagen der Salzabwasserleitung Werk NeuhoF - Ellers nach Phillipsthal (Werra)
- **Weser: Einleitung abhängig vom Wasserstand; keine Einleitung bei Niedrigwasser**
- **Salzlaststeuerung bleibt bei Einleitung in die Weser aufrecht erhalten**
- **Nordsee: Einleitung dauernd möglich**
- **Wesertrasse: größere Dimensionierung für temporär höhere Durchsatzmengen**

MIDAL-Trasse - WINGAS GmbH & Co. KG

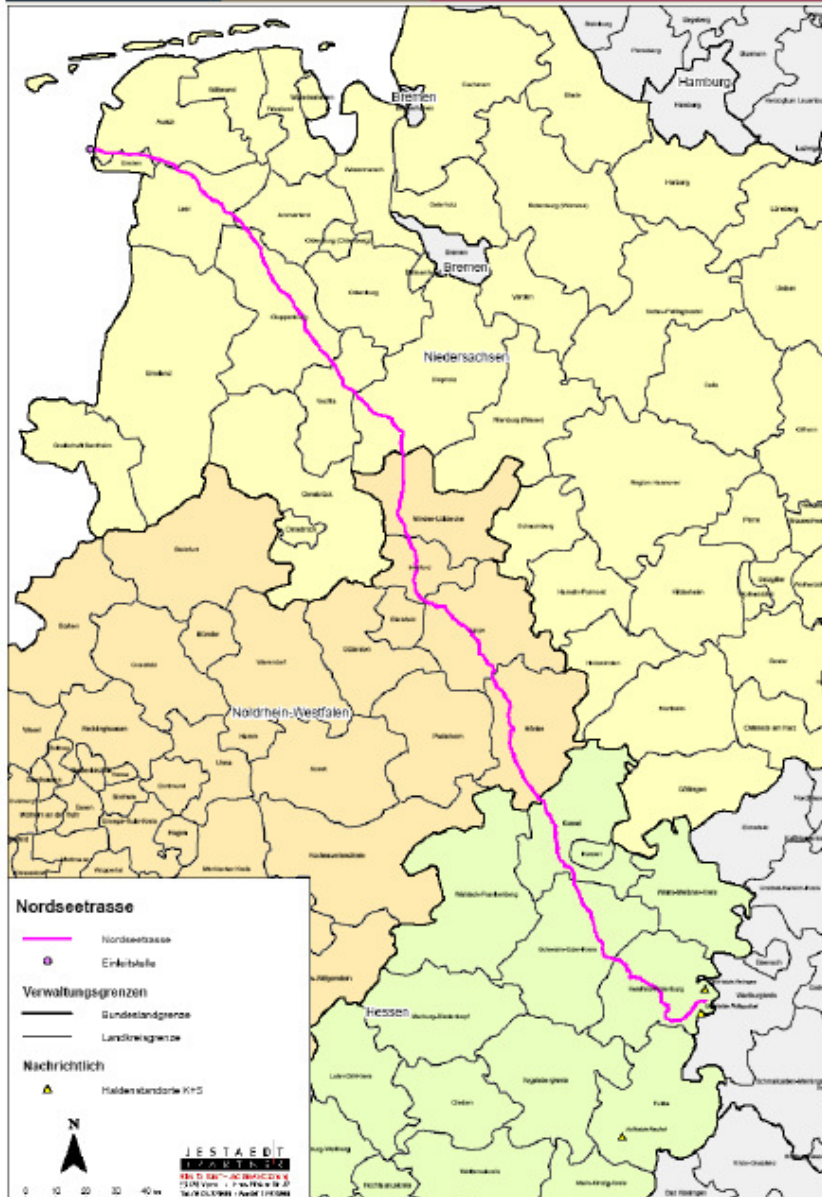


MIDAL

- Gashochdruckleitung der WINGAS GmbH & Co. KG
- reicht von der Nordsee bis nach Süddeutschland
- Raumordnungsverfahren wurde durchgeführt
- Genehmigung nach dem Energiewirtschaftsgesetz
- Baubeginn: Mai 1992, in Betrieb seit Ende 1993
- MIDAL verbindet die Anlandepunkte für Erdgas aus nordwesteuropäischen Lieferquellen mit den deutschen Verbrauchszentren

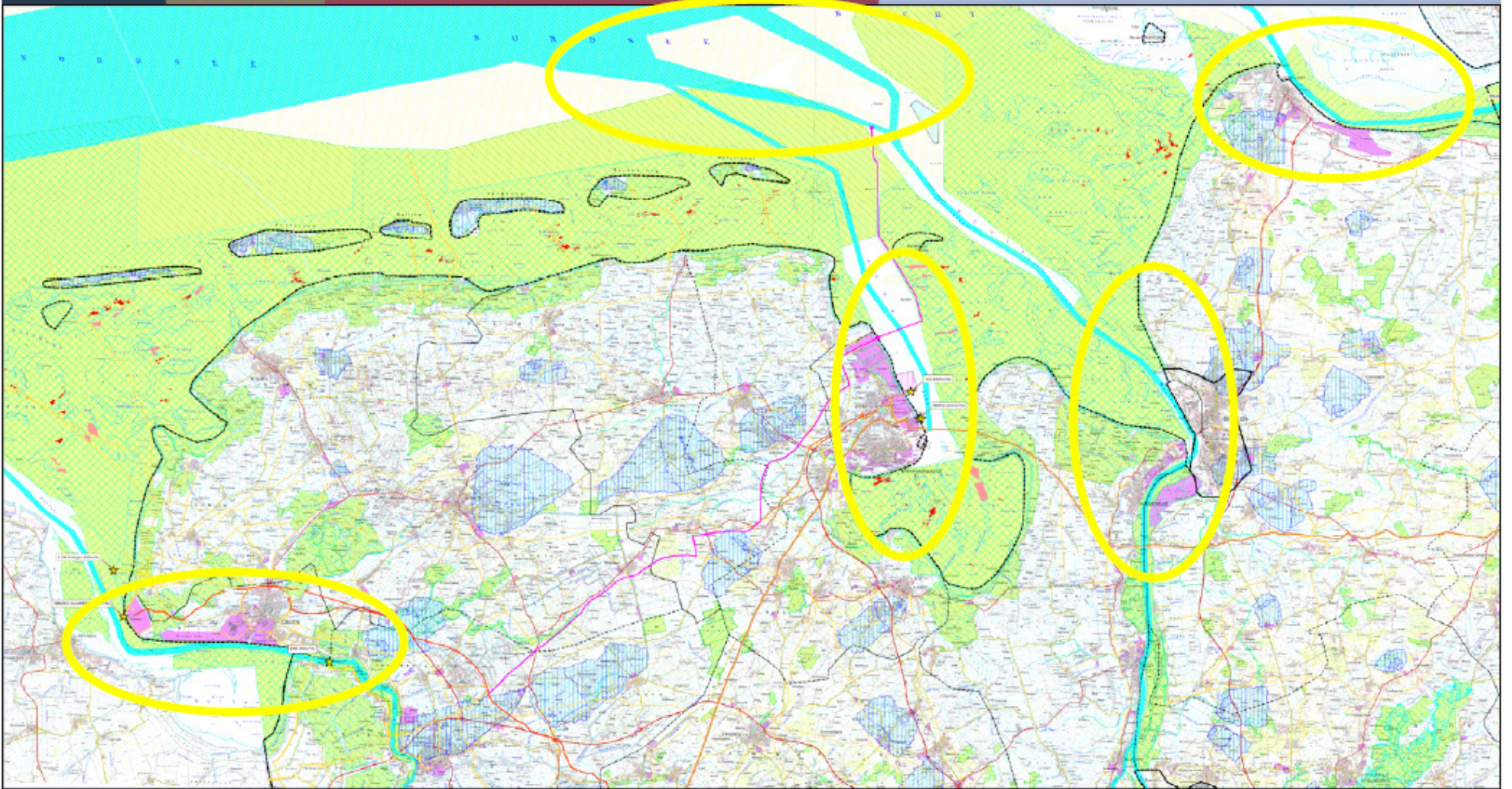
| Parameter MIDAL | Größe |
|------------------|---------|
| Länge | 702 km |
| Durchmesser | DN 1000 |
| Betriebsdruck | 90 bar |
| Schutzstreifen | 10 m |
| Verlegungstiefe: | 2,2 m |
| Überdeckung: | 1,0 m |

Nordseetrasse



| Technische Parameter | Lösungsmöglichkeit 1 Nordseetrasse |
|---|--|
| Leitungslänge | 422 km |
| Betroffene Bundesländer (Durchführungslänge in km) | |
| Hessen | 115 |
| Nordrhein-Westfalen | 143 |
| Niedersachsen | 163 |
| Anzahl betroffener Landkreise | 14 |
| Rohrdurchmesser | ca. DN 600 |
| Schutzstreifen | 10,0 m (5,0 m beidseits der Achse) |
| Erdüberdeckung | 1,0 m |
| Regelarbeitsstreifen (Bauphase) | ca. 20 m |
| Eingeschränkter Arbeitsstreifen (z. B. im Wald) | ca. 15 m |
| Nebenbauwerke | Pumpstationen, Entlüftungsstationen, Molchstationen, Schieberstationen, ca. alle 12 – 20 km Ggf. Zwischen- und Scheitelbecken Auslaufbauwerk |

Einleitstelle Nordsee: Übersicht



Trassenverlauf 2A: Einleitstelle „Wilhelmshaven“ Satellitenansicht

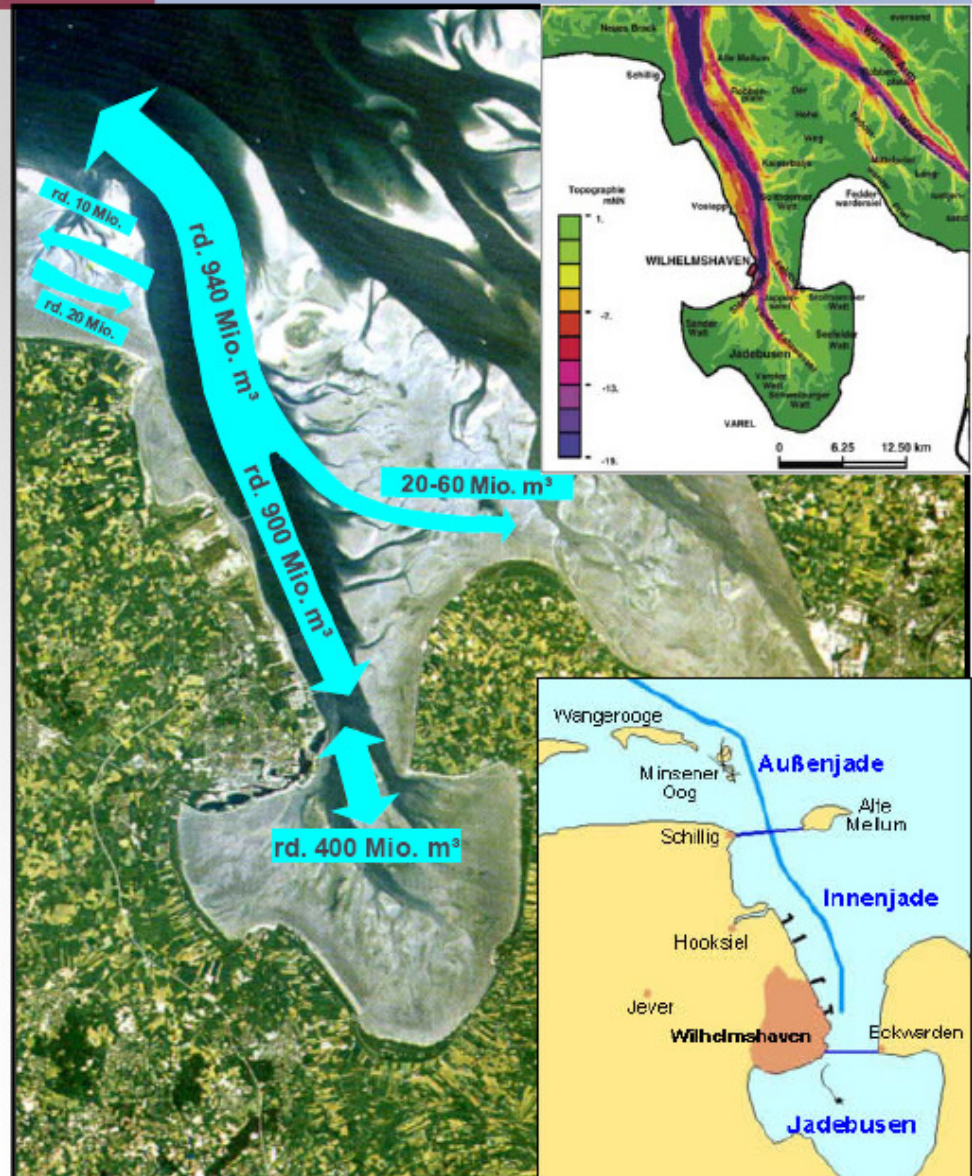


Trassenverlauf 2B: Einleitstelle „Nordsee“ Satellitenansicht



Einleitstelle Nordsee: Eignung der Jade und Bereich nordöstl. der ostfriesischen Inseln bis AWZ

- Kein Übergangsgewässer, kein Aufschaukeln der Salzkonzentration, kein nennenswerter Zufluss Oberwasser
- Große Wassertiefe (ca. 18 m), hohes Wasseraustauschvolumen
- Große Fließquerschnitte und hohe Strömungsgeschwindigkeiten
- Größter Tidehub (ca. 4 m) an der deutschen Nordseeküste
- Ablaufendes Wasser erzeugt starken Spülstrom
- Hohe Verdünnung und rasche Abführung



Ökobilanzielle Betrachtungen der Fernleitungsvarianten



**Dipl.-Ing. Martin Möller
Martin Hendel
Öko-Institut e.V.**

14. Sitzung des Runden Tisches „Gewässerschutz Werra/Weser und Kaliproduktion“
Bad Sooden-Allendorf, 01. September 2009

Grundlegende Modellierungsannahmen für den Betrieb

| | Einheit | Nordsee- Pipeline | Weser- Pipeline |
|-----------------------|-------------------|----------------------|--------------------|
| Abwassermenge | m ³ /a | 7.000.000 | 7.000.000 |
| Auslastung | % | 82 | 35 |
| Lebensdauer | a | 30 | 30 |
| Höhendifferenz | m | 320 | 320 |
| Dichte Abwasser | kg/m ³ | 1.251 | 1.214 |
| Kinetische Viskosität | cSt | 2,78 | 2,05 |
| Pumpstationen | | 1 | 1 |
| Pumpenleistung | MW | 1,5 | 3,0 |
| Energiebedarf | Wh/tkm | 3,1 | 8,4 |

Fazit

- Der (anteilige) Bau und Betrieb der Nordsee-Pipeline verursacht ein Treibhausgaspotenzial von 16.800 t CO₂-Äquivalente p.a.
- Dies entspricht 1,3% der jährlichen Treibhausgasemissionen der K+S Aktiengesellschaft
- Die Treibhausgasemissionen der Weser-Pipeline liegen rund 30% niedriger (11.700 t CO₂-Äq. / 0,9%)
- Die wichtigsten Beiträge zum Gesamtergebnis liefern mit jeweils rund 50% die Herstellung der Konstruktionsmaterialien (Stahl, Schmelzbasalt, Kunststoff) sowie der Energiebedarf für die Pumpen
- Innerhalb der Konstruktionsmaterialien tragen die Stahlrohre und die Schmelzbasalt-Auskleidung ebenfalls mit jeweils rund 50% zum Treibhauspotenzial bei
- Durch eine Optimierung der Trassenführung können die Umweltauswirkungen der Pipeline signifikant gesenkt werden

Umweltauswirkungen Änderung Gewässerzustand

Veränderung des Gewässerzustandes von Werra und Weser

| Gewässer | Derzeitiger Zustand | Zustand bei Lösungsvariante 1 (Wesertrasse) | Zustand bei Lösungsvariante 2 (Nordseetrasse) |
|--------------|---|--|--|
| | Kriterium: Gewässergütestufe im Hinblick auf die Orientierungswerte für Cl, K und Mg | | |
| Werra | ca. 80 km Gütestufe V ca. 80 km Gütestufe IV | ca. 140 km Gütestufe IV ca. 20 km Gütestufe III | ca. 140 km Gütestufe IV ca. 20 km Gütestufe III |
| Weser | ca. 340 km Gütestufe III | ca. 340 km Gütestufe III | ca. 40 km Gütestufe III ca. 300 km Gütestufe II |

Wesertrasse: Verbesserung des Zustandes der Werra auf ca. 120 km um eine Gütestufe

Nordseetrasse: Verbesserung des Zustandes der Werra auf ca. 120 km um eine Gütestufe und Verbesserung des Zustandes der Weser auf ca. 300 km um eine Gütestufe

Fazit: Vorzugslösung Nordseetrasse

Salzeinleitungen Nordsee – Nur Niedersachsen

Jadebusen: 56 Mio Tonnen Salzlauge

Emsmündung: 17 Mio Tonnen Salzlauge

Weser: 1,4 Mio Tonnen Salzabfälle an der Leine/Weser

Insgesamt: 74,4 Mio Tonnen Salzlauge

Zum Vergleich: über Hessen/Weser/Pipeline: 7 Mio Tonnen

Einleitstelle Nordsee: Kriterienkatalog

- Hoher Verdünnungseffekt, d.h. hohe Tidedynamik, große Wassertiefe, hohe Strömungsgeschwindigkeiten, intensive Wasseraustauschverhältnisse
- Keine Aufkonzentration der Salzgehalte von Wasserkörpern, keine Aufkonzentration von Einleitstellen
- Lage möglichst außerhalb von Schutzgebieten (FFH-/VS-Gebiete, NLP). Vermeidung von Beeinträchtigungen
- Bei Lage innerhalb oder in der Nähe von Schutzgebieten möglichst geringe Beeinträchtigung
- Möglichst geringe Beeinträchtigungen von Wildbänken, Kulturflächen und Gewässern der Miesmuschel
- Keine Beeinträchtigung der Sicherheit und Leichtigkeit des Schiffsverkehrs

Runder Tisch – Mitglieder aus fünf Ländern

- K+S AG, Kassel
- IG Bergbau, Chemie und Energie
- Deutscher Gewerkschaftsbund Landesverband Hessen/Thüringen
- Industrie- und Handelskammer Kassel
- Weserbund
- Umwelt- und Naturschutzverbände (Hessen)
- Umwelt- und Naturschutzverbände (Thüringen)
- Umwelt- und Naturschutzverbände(Niedersachsen)
- Fischereiverbände (Hessen)
- Fischereiverbände (Niedersachsen)
- Freizeit und Tourismus
- Kali-Standort-Gemeinden
- Anlieger-Gemeinden (Hessen)
- Anlieger-Gemeinden (Niedersachsen)
- Anlieger-Gemeinden (Thüringen, Nordrhein-Westfalen)
- Landkreise (Hessen)
- Landkreise (Thüringen)
- Landkreise (Niedersachsen)
- Bundesregierung
- Bürgerinitiativen
- Land Hessen
- Land Thüringen
- Land Niedersachsen
- Land Nordrhein- Westfalen
- Land Bremen

Empfehlung Runder Tisch 9.2.2010:

1. Ende der Versalzung und Versenkung spätestens 2020:

Der RUNDE TISCH empfiehlt, die lokale Entsorgung des unvermeidbaren Salzabwassers aus der Kaliproduktion und von den Halden durch Einleitung in die Werra und durch Versenkung in den Untergrund schnellstmöglich, spätestens ab 2020 vollständig einzustellen.

Empfehlung Runder Tisch 9.2.2010:

2. Reduzierung der Abfälle um mindestens 50 % bis 2015

Der RUNDE TISCH empfiehlt, die für den Standort Werra zur Zeit verfügbaren technischen Potenziale zur effektiven Vermeidung und Verwertung von Reststoffen der Kaliproduktion baldmöglichst umzusetzen, um hierdurch das anfallende Salzabwasser um ca. 50 % zu verringern.

Bis spätestens 2015 sollten die folgenden technischen Maßnahmen in Betrieb genommen sein:

- | Laugentiefkühlanlage am Standort Hattorf,
 - | Weiterentwicklung der Kieseritflotation am Standort Wintershall,
 - | ESTA®-Anlage am Standort Hattorf,
 - | Eindampfanlage am Standort Unterbreizbach.
- > Reduzierung der Abwassermenge von 14 auf 7 Mio Tonnen
-> Kosten 360 Mio €

Empfehlung Runder Tisch 9.2.2010:

3. Prüfung und Umsetzung einer Nordseefernleitung:

Der RUNDE TISCH empfiehlt, die Entsorgung des **nach Umsetzung dieser Maßnahmen** weiter anfallenden Salzabwassers durch den Bau einer Fernleitung an einen ökologisch verträglichen Einleitungspunkt im Bereich der Nordsee sicherzustellen und damit Oberflächen- und Grundwasser nachhaltig zu entlasten. K+S sollte unverzüglich mit der Planung einer Fernleitung beginnen und ein umsetzbares Konzept bis Ende 2010 vorlegen. Aufgabe der beteiligten Länder sollte es sein, für die rechtliche und politische Umsetzbarkeit des Konzepts und für ein zügiges Genehmigungsverfahren über Ländergrenzen hinweg Sorge zu tragen.

Empfehlung Runder Tisch 9.2.2010:

4. Schrittweise Reduzierung der Einleitungsmengen:

Für die Übergangszeit bis zur vollständigen Einstellung von Einleitung und Versenkung von Salzabwasser aus der Kaliproduktion und von den Halden und bis zum Funktionieren der Fernleitung spätestens 2020 empfiehlt der RUNDE TISCH, im Zusammenwirken von K+S und den Ländern alle technischen und rechtlichen Möglichkeiten für eine schrittweise Verringerung der Einleitung in die Werra und der Versenkung zu nutzen. Gleiches sollte für die Versenkung gelten.

Empfehlung Runder Tisch 9.2.2010:

4. Schrittweise Reduzierung der Einleitungsmengen:

Für die Übergangszeit bis zur vollständigen Einstellung von Einleitung und Versenkung von Salzabwasser aus der Kaliproduktion und von den Halden und bis zum Funktionieren der Fernleitung spätestens 2020 empfiehlt der RUNDE TISCH, im Zusammenwirken von K+S und den Ländern alle technischen und rechtlichen Möglichkeiten für eine schrittweise Verringerung der Einleitung in die Werra und der Versenkung zu nutzen. Gleiches sollte für die Versenkung gelten.

Empfehlung Runder Tisch 9.2.2010:

5. Ziel: Weser in guten ökologischen Zustand und Schutz des Grundwassers

Der RUNDE TISCH gründet seine Empfehlung auf die in den folgenden Kapiteln dargestellten mehrheitlich akzeptierten fachlichen Erörterungen und verfolgt die Umsetzung des Szenario III (betriebliche Optimierung und Fernleitung Richtung Nordsee), dessen Voraussetzungen und Wirkungen umfassend geprüft wurden und das die dauerhafte Verbesserung der Gewässerqualität von Werra und Weser und des Grundwassers sichert.

Empfehlung Runder Tisch 9.2.2010:

6. Gemeinsamer Konsens für Druck auf K+S

Der RUNDE TISCH empfiehlt, die Länder Thüringen, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Bremen, der Bund und das Unternehmen K+S mögen zur Sicherung des Vertrauens in den Willen zur langfristigen Problemlösung baldmöglichst ein starkes Zeichen dafür setzen, dass sie der Empfehlung des RUNDEN TISCHES zu folgen bereit sind.

Empfehlung Runder Tisch 9.2.2010:

ABER Beschluss:

**20 Ja-Stimmen (darunter alle Kommunen,
Landkreise und Umweltverbände)**

**3 Nein- Stimmen (darunter Minister
Sander/Niedersachsen und K+S)**

Finanzierung?

12. August 2010

Erholung der Düngemittelnachfrage setzt sich fort

K+S Gruppe steigert Umsatz und Ergebnis im zweiten Quartal deutlich

- Quartalsumsatz um 43% auf knapp 1,1 Mrd. € gestiegen
- Operatives Ergebnis erreicht im zweiten Quartal 155,5 Mio. € (Q2/09: 18,1 Mio. €)
- Bereinigtes Ergebnis je Aktie steigt auf 0,51 € (Q2/09: -0,27 €)
- Alle Geschäftsbereiche mit verbesserter Ertragslage
- Nettoverschuldung deutlich reduziert
- Ausblick 2010:
 - Kali-Absatzprognose auf 6,5 bis 7,0 Mio. t Ware erneut angehoben (bisher: gut 6,5 Mio. t; Vorjahr: 4,3 Mio. t)
 - Umsatzanstieg auf 4,6 bis 5,0 Mrd. € erwartet (Vorjahr: 3,6 Mrd. €)
 - Operatives Ergebnis dürfte auf 550 bis 600 Mio. € steigen (Vorjahr: 238,0 Mio. €)
 - Bereinigtes Ergebnis je Aktie zwischen 1,75 und 1,95 € (Vorjahr: 0,56 €/Aktie)

Unsere Weser ist kein Abwasserkanal!



24



Christian Meyer, MdL 2010

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**



Weserversalzung